

PRESSEMITTEILUNG 31.03.2025

Regulierungspläne gefährden Stromnetzausbau: Droht Deutschland der Netzausbau-Stopp?

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) plant Änderungen des Regulierungsrahmens für Netzbetreiber – mit drastischen Folgen. Sollte ihr aktueller Vorschlag umgesetzt werden, droht eine massive Kürzung der Renditen für Netzbetreiber. Das würde Investitionen in den Ausbau der Stromnetze erschweren und die Energiewende ausbremsen.

„Wir müssen unser Stromnetz fit für die Zukunft machen. Doch die geplanten Kürzungen machen Investitionen unattraktiv – Kapital fließt dann in andere Länder mit besseren Bedingungen“, warnt Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Thüga. „Ohne ein stabiles Netz können wir weder die beabsichtigte Energiewende vorantreiben noch unsere Wirtschaft zuverlässig versorgen.“

Die Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen in Deutschland liegt im europäischen Vergleich schon heute am unteren Ende. Statt die Investitionsbedingungen auf ein wettbewerbsfähiges Niveau zu heben, bedeuten die Pläne der BNetzA im NEST-Prozess (NEST steht für „Netze. Effizient. Sicher. Transformiert.“) eine weitere Verschlechterung des regulatorischen Rahmens. Besonders problematisch: Der jüngste Regulierungsentwurf („RAMEN“) könnte nach Berechnungen der Thüga die Renditen insbesondere durch eine überzogene Verschärfung der Effizienzvorgaben für Netzbetreiber um mehr als ein Drittel, in Einzelfällen sogar bis zu 60 Prozent senken. Das würde Deutschland – auch im europäischen Vergleich – für Investoren unattraktiv machen und den Ausbau der Netze erheblich verzögern.

Zwar würde die Bundesnetzagentur zunächst ihr Ziel erreichen, die Netzkosten auf den Stromrechnungen der Endverbraucher zu senken. Doch in den letzten drei Jahren lagen die Redispatch-Kosten, die ebenfalls über die Netzentgelte auf der Stromrechnung landen, immer zwischen drei und vier Milliarden Euro und damit im Bereich der gesamten Eigenkapital-Verzinsung aller Stromnetzbetreiber. Ohne ausreichende Investitionen in die Stromnetze könnte diese Kostenkomponente in Zukunft weiter ansteigen. Per Saldo wäre für die Kunden nichts erreicht.

Alsheimer macht deutlich: „Wenn wir mehr Investitionen in neue Stromnetze wollen, brauchen wir hierfür marktgerechte Investitionsbedingungen. Der Wettbewerb um Investitionsmittel ist ein weltweiter, umfasst jedoch jedenfalls die anderen europäischen Länder. Die Zeit drängt! Die Rahmenbedingungen müssten jetzt gesetzt werden.“



Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Thüga mahnt: „Wenn wir die Stromnetze ausbauen wollen, brauchen wir faire Investitionsbedingungen – so wie in anderen europäischen Ländern auch. Die Zeit drängt!“

Über Thüga:

Die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) bildet den **Kern des größten Netzwerks kommunaler Energie- und Wasserversorger in Deutschland**. Mehr als 100 Unternehmen sind in der Thüga-Gruppe vernetzt. Die Expertinnen und Experten der Thüga bieten Beratung, teilen Best Practices, forcieren skalierbare Lösungen und fördern Kooperationen. Thüga bündelt die Herausforderungen und Interessen der Partnerunternehmen und macht sich für ihre Anliegen stark. Ziel ist es, die kommunale Energie- und Wasserversorgung sicher, nachhaltig und bezahlbar zu gestalten – Besser gemeinsam. Gemeinsam besser!

Die Unternehmen der Thüga-Gruppe verantworten mit ihren Marken und Produkten den Markt vor Ort und sind Partner der Kommunen bei der Energie- und Wärmewende. Im Jahr **2023 erzielte die Thüga-Gruppe einen Umsatz von über 53 Milliarden Euro**. Damit zählt sie deutschlandweit zu den drei umsatzstärksten Energieversorgern. Mit rund **23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** ist die Thüga-Gruppe drittgrößte Arbeitgeberin unter den deutschen Energieversorgern. Die Thüga-Gruppe ist bundesweit **die Nummer 1 in der Wasserversorgung (1 Million Kunden)**, gehört zu den **größten Wärmeversorgern** in Deutschland (rund 9000 GWh p.a.) und ist mit rund 9.300 Ladepunkten **größte Betreiberin von Ladeinfrastruktur** für E-Mobilität. Darüber hinaus ist die Thüga-Gruppe an Erneuerbaren-Energien-Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 5 Gigawatt beteiligt – und gehört damit zu den **führenden Ökostrom-Produzenten** in Deutschland.

www.thuega.de

[Thüga auf LinkedIn folgen](#)



Sie haben Fragen? Sprechen Sie mit uns.

Dennis Sahl
Pressesprecher Thüga
dennis.sahl@thuega.de
089 38197-1504